**Mündliche Fragen Ausschuss IV 13.01.2016**

**3. Frage von Herrn Michael BALTER (VIVANT) an Herrn Minister Antonios ANTONIADIS betreffend die Aufklärungsarbeit der ASL bezüglich des Medikamentenkonsums**

Auf unsere Frage Nr.8 vom 02.12.2014 bezüglich des gestiegenen Konsums von Medikamenten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und dessen Aufklärungsarbeit haben Sie folgendes geantwortet: „Im aktuellen Vertrag 2015 haben wir den Auftrag an die ASL zu diesem Thema verstärkt und ihr darüber hinaus aufgetragen, das Zielpublikum Senioren, das sich bekanntlich durch einen hohen Medikamentenkonsum auszeichnet, stärker zu sensibilisieren“.

Hierzu unsere Nachfrage:

*Wir bitten Sie uns mitzuteilen was im Jahre 2015 diesbezüglich geschehen ist und uns hinsichtlich der Aufklärungsarbeit der ASL in diesem Bereich konkrete Details zukommen zu lassen.*

**Antwort von Minister Antonios Antoniadis auf die Frage von Herrn Michael BALTER (Vivant) betreffend die Aufklärungsarbeit der ASL bezüglich des Medikamentenkonsums**

Die ASL sensibilisiert die Bevölkerung schon seit einigen Jahren für die möglichen Risiken eines erhöhten Medikamentenkonsums.

So wurde beispielsweise ab 2014 die Vortragsreihe „Reif und Unabhängig“ bei den Landfrauen veranstaltet. 190 Personen nahmen an den insgesamt 12 Vorträgen teil. In 2015 nahmen 72 Personen an insgesamt 6 Vorträgen teil.

Im Dezember 2015 organisierte die ASL in Zusammenarbeit mit dem PRT die Kampagne „Schlaf- und Beruhigungsmittel - nicht wahllos schlucken“.

Diese Kampagne umfasste drei Vorträge zu gezielten Themen:

03.12 : Darf es etwas mehr sein? Der Weg in der Medikamentenabhängigkeit,

10.12 : Medikamentenabhängigkeit - Die heimliche Sucht,

09.12 : Was fördert den gesunden Schlaf? Gefahren von Selbstmedikation.

Schlussendlich fand lediglich der Vortrag „Darf es etwas mehr sein? Der Weg in die Medikamentenabhängigkeit“ mit 15 Teilnehmern statt. Die übrigen zwei Vortrage wurden wegen mangelnden Interesses abgesagt.

Parallel zu den Vorträgen wurden den Interessierten persönliche Beratungsgespräche angeboten. Die Beratungen sind jedoch zumindest beim PRT nicht in Anspruch genommen worden.

Warum die Angebote kaum wahrgenommen wurden, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Man kann nur mutmaßen, dass die Thematik in der Bevölkerung immer noch tabuisiert wird.

Die nächsten Begleitausschüsse mit PRT und ALS werden sich dieser Problematik und etwaigen Lösungsansätzen annehmen.